



Foto: aboutpixel

# Rassespezifische Krankheiten beim Jack Russell Terrier

Man weiß heute, dass die Hunderassen nicht etwa von mehreren „Caniden“, also Hundearti-

(Arnold, 1998). Demnach gibt es bereits seit dieser Zeit Inzucht, allerdings wurde sie erst seit Be-

**R**assespezifische Krankheiten sind Erkrankungen bei reinrassigen Hunden, die durch Veränderungen im Erbgut entstehen und dadurch auf die nachfolgenden Generationen vererbt werden. Dies ist eine Folge von Inzucht.

gen wie Wölfen, Füchsen oder Schakalen, abstammen, sondern ausschließlich vom Grauwolf. Vermutlich sogar nur von zwei mütterlichen Stammlinien

ginn des 20. Jahrhunderts stark intensiviert, um die Zuchtziele der verschiedenen Hunderassen zu erreichen. Dies führte zu vielen verschiedenen Erbfeh-

lern, insgesamt sind beim Hund momentan rund 400 Erbkrankheiten beschrieben, ständig kommen neue hinzu. Leider ist meist der genaue Erbgang, also das Vererbungsmuster, noch nicht bekannt. Züchter, Genetiker und Tierärzte müssen deshalb eng zusammenarbeiten, um bestehende Erbkrankheiten zu eliminieren, sofern dies überhaupt noch möglich ist, sowie um das Einschleichen neuer Erbkrankheiten zu verhindern. Möglichkeiten von Vorsorgeuntersuchungen sind die Röntgenuntersuchungen auf Hüft- und Ellbogendysplasie, die Untersu-

chungen auf Kniescheibenverlagerungen und erbliche Augenkrankungen, sowie Ultraschalluntersuchungen des Herzens. Nicht nur Zuchthunde, sondern möglichst auch alle Nachkommen sollten untersucht werden. Große Fortschritte macht momentan die Molekulargenetik: so ist es möglich, in einer Blutprobe die Gene für einige Erbkrankheiten zu bestimmen. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass in der Zukunft immer mehr genetisch bedingte Krankheiten beim Einzeltier sehr früh erkannt werden können, und die Träger die-

ser Krankheiten dann gar nicht erst zur Zucht gelangen.

### Rassetypische Krankheiten am Beispiel des Jack Russell Terriers

In diesem Artikel sollen nun speziell die rassetypischen Krankheiten beim Jack Russell Terrier besprochen werden. Bekannt ist ein einfacher, rezessiver Erbgang für die Linsenluxation oder -verlagerung (Luxatio lentis). Die Linse befindet sich normalerweise im Augennieren hinter der Regenbogenhaut. Sie wird durch feine Aufhängefasern in ihrer zentralen Position gehalten und dient dazu, die in das Auge einfallenden Lichtstrahlen zu bündeln und zur Netzhaut weiterzuleiten. Je nachdem, ob der vom Tier betrachtete Gegenstand sich in naher oder weiter Entfernung befindet, nimmt die Linse eine kugelförmige oder abgeflachte Form an und hat dann jeweils eine andere Brechkraft, was als Akkomodation bezeichnet wird. Die Verlagerung der Linse tritt bei betroffenen Jack Russell Terriern meist ab dem 4. Lebensjahr auf. Die Aufhängefasern der Linse sind genetisch fehlerhaft ausgebildet, zu schwach, und lockern sich, bis sie schließlich zerreißen. Dadurch verlässt die Linse ihre normale, zentrale Position und verlagert sich teilweise (Subluxation) oder völlig (Luxation) nach vorne (Luxatio lentis anterior) oder nach hinten (Luxatio lentis posterior).

### Die Verlagerung der Linse kann schwerwiegende Folgen haben

Folge davon sind deutliche Entzündungsprozesse im Augennieren und in sehr vielen Fällen eine Erhöhung des Augeninnendruckes. Es resultiert ein Glaukom, auch Grüner Star genannt. Besteht diese Erhöhung des Augeninnendruckes längere Zeit an, so treten unheilbare Schäden am Auge auf, es droht Erblindung. Deshalb werden in der Tiermedizin Linsenluxationen als dringende Notfälle angesehen. Das Tier äußert Schmerzen in Form von Unlustigkeit und krampfhaftem Schließen der Augenlider des betroffenen Auges. Die Gefäße über der weißen Lederhaut sind oft stark gefüllt und sehen dunkelrot aus. Die verlagerte Linse selbst ist nicht in jedem Fall leicht zu er-

kennen. Solange sie selbst noch klar ist, benötigt man spezielle Untersuchungsinstrumente, um die Linse zu erkennen. Erst im weiteren Verlauf wird sich die Linse eintrüben und dann leichter als bläuliche bis weiße Kugel im Auge zu erkennen sein. Dieser Zeitpunkt sollte jedoch nicht abgewartet werden, sondern bei unklaren Schmerzen oder Verdacht auf Linsenluxation das Tier sofort dem Tierarzt vorgestellt werden. Lieber einmal zu früh als zu spät zum Tierarzt gehen! Sehr wichtig ist auch die Untersuchung des anderen Auges, da oft beide Augen erkranken, aber manchmal zeitlich versetzt. Die Therapie der Wahl ist die operative Entfernung der Linse. Eine Rückverlagerung und Fixierung der Linse ist leider nicht möglich. Die Operation wird je erfolgreicher verlaufen, desto früher sie durchgeführt wird. Hunde mit Linsenverlagerung sollten aus der Zucht genommen und der Zuchtclub informiert werden.

### „Grauer Star“ kann erblich bedingt auftreten

Ebenfalls erblich tritt beim Jack Russell Terrier der Graue Star (= Katarakt) auf. Darunter versteht man eine teilweise oder vollständige Trübung der Linse, die je nach Stadium zu Seheinschränkungen bis hin zu Blindheit führt. Auch hierbei gilt, dass betroffene Hunde aus der Zucht genommen werden und der Zuchtclub informiert werden sollte. Vielfach findet sich ein durch Grauer Star erblindeter Hund in seiner gewohnten Umgebung sehr gut zurecht, in ungewohnter Umgebung oder beispielsweise nach Verrücken von Möbeln werden dann jedoch die Probleme offensichtlich. Bei Sehproblemen kann eine Staroperation mit oder ohne Einsetzen einer Kunstlinse von spezialisierten Tierchirurgen vorgenommen werden. Vor dem geplanten Eingriff steht immer eine Funktionsprüfung der Netzhaut, vergleichbar mit der EKG-Untersuchung des Herzens. Nur wenn die Netzhaut normal arbeitet, ist die aufwändige und schwierige Staroperation gerechtfertigt. Eine autosomal rezessiv vererbte Verkürzung der seitlichen Zehe wird als laterale Brachydaktylie bezeichnet. Eine Behandlung ist nicht möglich, aber oft auch nicht nötig.



Foto: aboutpixel

Allerdings muss großes Augenmerk darauf gerichtet werden, ein weiteres Ausbreiten in der Zucht zu verhindern.

### Krankhafte Verlagerung der Kniescheibe

Wie bei vielen anderen kleinen Hunderassen kommt auch beim Jack Russell Terrier öfters eine Luxatio patellae, das bedeutet eine Verlagerung der Kniescheibe, vor. Normalerweise liegt die Kniescheibe stabil in einer Vertiefung, der sogenannten Rollfurche. Sie kann aber auch krankhafterweise zur Seite verlagert sein, wobei man vier verschiedene Schweregrade unterscheidet. Als Folge geht der betroffene Hund zeitweise oder dauerhaft lahm und es kann im Laufe des Lebens zu einer Überbeanspruchung und einem Riss der Kreuzbänder kommen. Mit Ausnahme der leichten Grade besteht die Behandlung in einer operativen Korrektur der Lage der Kniescheibe.

Erfreulicherweise findet der Jack Russell Terrier momentan keine nennenswerte Beschreibung bei den übrigen Erbkrankheiten in der Fachliteratur. Dennoch besteht immer der Verdacht auf Erblichkeit, falls eine Erkrankung eines Tages gehäuft auftreten sollte.

Verwendete Quellen: American College of Veterinary Ophthalmologists: *Ocular disorders presumed to be inherited in purebred dogs.*

Arnold: *Vom Wolf zum Rassehund: Geschichte der Selektion und ihre Konsequenzen* (1998).

Heinen: *Untersuchungen über Häufigkeit und Vorkommen von Erbkrankheiten und Krankheiten mit erblich bedingter Disposition beim Hunde* (1976).

Dr. Sabine Gordon  
Fachärztin für Chirurgie,  
Augenheilkunde  
Rottach-Egern  
www.kleintierpraxis-rottach-egern.de

